

VERBAND DER DEUTSCHEN KUTTER- u. KÜSTENFISCHER e.V.

Mitglied im Deutschen Fischerei-Verband
Venusberg 36 - 20459 Hamburg
Telefon: 040 31 48 84 Fax: 040 319 44 49
info@deutscher-fischerei-verband.de

Datum: 15.02.2018/cu

P R E S S E M I T T E I L U N G

Frühjahrsheringssaison in der Schleppnetzfisherei in vollem Gang

- Einige Fischer haben ihre Quote bereits abgefischt -

- Gute Preise für Hering auch in diesem Jahr -

Die Heringsfisherei in der Ostsee mit Schleppnetzen läuft bereits auf Hochtouren. Bereits am 3. Januar gab es die ersten Anlandungen von zwei Tuckpartien aus Sassnitz beim Fischverarbeitungswerk Euro Baltic. Am 23.01. kam die dritte, ebenfalls aus Sassnitz, hinzu. Eine Tuckpartie besteht aus jeweils zwei Schiffen, die zusammen mit einem Netz fischen. Eins der beiden Schiffe nimmt dann den Fang an Bord und landet ihn im Hafen an.

Einige Fischer hatten ihre Schiffe zu Anfang des Jahres erst einmal im Hafen liegen lassen, um die gesetzlich vorgeschriebenen zusätzlichen Stilliegetage für die Dorschfisherei zu nehmen. Diese Schiffe sind in der sechsten Kalenderwoche ebenfalls in die Heringsfisherei eingestiegen. Mittlerweile waren sieben Tuckpartien aus Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein in der Frühjahrsheringssfisherei aktiv. Die durchschnittliche Anlandemenge einer Tuckpartie pro Fangreise liegt bei etwas über 41 Tonnen. Die größte Anlandung erfolgte durch die Tuckpartie SAS 111/SAS 211 mit 114 Tonnen in der dritten Kalenderwoche.

Mit der Qualität der bisherigen Fänge und der Größe der Heringe ist Euro Baltic sehr zufrieden. Mehr als 65 Prozent der angelandeten Heringe gehörten zu den Sortierungen 1 und 2, d.h. sie hatten ein Stückgewicht von über 125 Gramm. Durch die kurzen Wege vom Fangplatz bis zu Anlandung werden die Fänge von der Qualitätssicherung des Fischverarbeitungswerkes als sehr frisch und die Sensorik betreffend als gut eingeschätzt. Der Rogen ist allerdings noch nicht reif und für eine Verwertung noch ungeeignet.

Die Anlandungen der Schleppnetzfisherei gehen alle zum Fischverarbeitungswerk Euro Baltic in Sassnitz/Mukran. Die meisten landen direkt bei Euro Baltic an, nur eine Tuckpartie von der Insel Hiddensee landet ihren Fang im Hafen von Schaprode an. Dieser wird dann per LKW zum Fischverarbeitungswerk gebracht.

Die Heringsquote in der westlichen Ostsee für 2018 war vom Ministerrat im Oktober um 39 Prozent gesenkt worden. Der deutschen Fischerei stehen somit nur 9.551 Tonnen für das laufende Jahr zur Verfügung. Mittlerweile sind davon bereits 3.148 Tonnen (Stand 14.02.2018) abgefischt worden. Die ersten Schleppnetzkipper haben damit ihre Jahresquote für 2018 bereits abgefischt. Es wird damit gerechnet, dass die gesamte Schleppnetzfischerei auf Hering Anfang März im Wesentlichen eingestellt werden kann, da die Schiffe ihre Quote dann abgefischt haben.

Die MSC-zertifizierte Heringsfischerei mit Schleppnetzen beginnt traditionell direkt nach dem Jahreswechsel, wenn es die Wetterbedingungen erlauben. Die Stellnetz- und Reusenfischerei setzen erst später ein. Bis zum heutigen Tag gab es noch keine Stellnetzlieferungen nach Euro Baltic. Die organisatorischen Vorbereitungen hierfür (u.a. Tubbereitstellung an den Anlandeorten) wurden bereits vorgenommen. Die Stellnetzbetriebe machen derzeit Probefänge, um zu sehen, wann der Hering laichreif wird. Erst dann werden sie voll in die Heringsfischerei einsteigen, da dann durch die Rogenverwertung ein höherer Preis für den Hering gezahlt werden kann. Die Stellnetz- und Reusenfischerei auf Hering sind bisher noch nicht MSC zertifiziert.

Für die heimische Schleppnetz-, Reusen- und Stellnetzfischerei kann Euro Baltic in diesem Jahr Preisstabilität erreichen. In Europa sind die Heringspreise aufgrund der gestiegenen Anlandemengen deutlich rückläufig. Für die Ostseefischer ist die Preisstabilität in der derzeit schwierigen Quotenlage besonders wichtig.

„Neben den Schleppnetzheringen erwarten wir in diesem Jahr rund 600-800 Tonnen aus der Stellnetzfischerei und ca. 350-400 Tonnen aus der Reusenfischerei“, sagt Dr. Uwe Richter, Geschäftsführer der Euro Baltic Fischverarbeitungs GmbH. Diese Fänge kommen ausschließlich aus dem Greifswalder Bodden. „Wir als Verarbeitungsbetrieb als auch die Fischer hoffen, dass die diesjährige Saison dort nicht so schlecht ausfällt, wie in den beiden Vorjahren“ so Richter weiter. 2016 und 2017 war die für die Fischer im Greifswalder Bodden zur Verfügung stehende Quote nicht abgefischt worden.

Kontakt: Claus Ubl – 0176 832 10 604